

Susanne Bohlander, Stadträtin Hansestadt Seehausen, Bündnis90/Die Grünen
David Elsholz, Stadtrat Hansestadt Osterburg, Bündnis90/Die Grünen

Pressemitteilung

Zum Artikel in der Volksstimme „Baumhäuser im Forst sind unakzeptabel“, 15.5.21

Wir möchten uns bei Landrat Patrick Puhlmann für sein besonnenes Verhalten gegenüber den Baumbesetzern im Seehäuser Forst bedanken.

Der Landrat setzt auf Dialog und Deeskalation statt Konfrontation. Er bemüht sich im Interesse aller Beteiligten um eine gewaltfreie und einvernehmliche Lösung. Dafür gebührt ihm Respekt und jede Unterstützung.

Wir begrüßen es auch sehr, dass der Landrat für eine kontroverse Debatte über die A 14 Verständnis hat und diese ermöglichen und führen will. Genau diese Bereitschaft brauchen wir jetzt.

Es ist dagegen erschreckend, wie unreflektiert und hemmungslos Bürgermeister der Verbandsgemeinde Seehausen sich aus ihren Emotionen heraus äußern und jede Sachlichkeit vermissen lassen. Sie rufen nach Räumung des Waldcamps, als ob das Camp sofort und in einer Hauruck-Aktion einfach geräumt werden könne und nicht nach Recht und Gesetz vorgegangen werden muss. Sie sollten sich darüber klar werden, welche Wirkung solche öffentlichen und höchst unsachlichen Äußerungen haben können. Die jungen Leute im Waldcamp wurden bereits wiederholt von aggressiven, angetrunkenen Männern bedroht, und auch im Seehäuser Bahnhof, den die Klima-Aktivisten derzeit herrichten und aufräumen, gab es Einbrüche. Hier werden Menschen von gewaltbereiten Personen bedroht, mitten in Seehausen und im Seehäuser Wald. Dazu war bisher von keinem der Bürgermeister etwas zu hören. Wieso regen sich die Bürgermeister nicht auch darüber auf und stellen öffentlich klar, dass Gewaltandrohung gegen Menschen in unserem Rechtsstaat nicht akzeptiert wird?

Die jungen Aktivisten im Seehäuser Waldcamp setzen sich mit hohem persönlichen Einsatz für den Klimaschutz ein. Sie behandeln den Wald, den sie schützen wollen, sehr pfleglich und gehen achtsam damit um. Es geht ihnen darum, ins Gespräch mit der Politik zu kommen, um für unser aller Zukunft eine gute, klimagerechte Lösung zu finden. Dabei werden sie von vielen Einwohnern unterstützt, die gekochtes Essen ins Camp bringen, warme Kleidung, Planen gegen den Regen und anderes mehr. Die evangelische Kirche hat an der Kirche in Losse ein Zelt aufgestellt, damit die Waldcamper eine wettergeschützte Kochmöglichkeit außerhalb vom Wald haben.

Die Entscheidung zum A 14-Bau, die vor über 20 Jahren getroffen wurde, passt nicht mehr in unsere heutige Zeit, in der es um Klimaschutz durch Verkehrsvermeidung

geht, und nicht um die Verdoppelung und Verdreifachung von Verkehr durch eine Autobahn. Diese kontroverse Debatte müssen wir jetzt führen. Das sind wir der jüngeren Generation schuldig.